

Lesung aus dem ersten Brief an die Thessalonicher 1 Thess 2,7b.9.13

Liebe Geschwister,

wir sind euch freundlich begegnet: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem eigenen Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden. Ihr erinnert euch, Schwestern und Brüder, wie wir uns bemüht und geplagt haben. Bei Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen, und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet.

Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern - **was es in Wahrheit ist - als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Gläubigen, wirksam.**

Ruf vor dem Evangelium (Mt 23,9b.10b)

Einer ist euer Vater, der im Himmel.
Einer ist euer Lehrer, Christus.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus Mt 23,1-12

Sie reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen

In jener Zeit wandte sich Jesus an die Volksmenge und seine Jünger. Er sagte:

»Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf den Lehrstuhl von Mose gesetzt. Alles, was sie euch sagen, sollt ihr tun und befolgen.

Aber verhaltet euch nicht, wie sie sich verhalten!

Denn sie selbst tun nicht, was sie lehren:

Sie binden schwere Lasten zusammen, die kaum zu tragen sind. Die legen sie den Menschen auf die Schulter.

Aber sie selbst wollen keinen Finger krumm machen, um sie zu tragen. Alles, was sie tun, machen sie, damit sie von den Leuten gesehen werden.

Sie tragen besonders breite Gebetsriemen und besonders lange Quasten. Bei den Festessen und in den Synagogen lieben sie die Ehrenplätze. Sie wollen auf den Marktplätzen begrüßt werden.

Und die Menschen sollen sie ›Rabbik‹ nennen.

Aber ihr sollt euch nicht ›Rabbik‹ nennen lassen.

Denn nur einer ist euer Lehrer, untereinander seid ihr alle Brüder und Schwestern.

Ihr sollt auch keinen von euch hier auf der Erde ›Vater‹ nennen.

Denn nur einer ist euer Vater: der im Himmel.

Ihr sollt euch auch nicht ›Lehrmeister‹ nennen lassen, denn nur **einer ist euer Lehrmeister: der Christus.**

Wer unter euch am Größten ist, soll euer Diener sein.

Wer sich selbst groß macht, wird von Gott niedrig und klein gemacht werden.

Und wer sich selbst niedrig und klein macht, wird von Gott groß gemacht werden. «



Nada te turbe ...

Nichts soll dich verwirren, nichts dich erschrecken.

Alles vergeht, Gott ändert sich nicht.

Die Geduld erlangt alles.

Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott nur genügt!

Teresa von Ávila 1515-1582



Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr wende Dir sein Antlitz zu und schenke Dir Frieden.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

am 31. Oktober ist der Gedenktag des Hl. Wolfgang, um 930 im schwäbischen Pfullingen geboren, erhielt seine Ausbildung in der Klosterschule von Reichenau und in Würzburg. In Würzburg machte er sich bei den Professoren durch seine Fragen unbeliebt. Seit 956 war er Lehrer an der Dom Schule und Domdechant in Trier. 965 trat er als Mönch im Kloster Einsiedeln ein. Dort wurde er vom hl. Bischof Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht. Nach kurzer Mission in Ungarn wurde er 972 auf den Bischofsstuhl von Regensburg berufen. Er förderte Schulen und Klöster und hob das geistige Niveau des Klerus. Dadurch, dass er der Abtrennung Böhmens von seiner Diözese zustimmte, ermöglichte er die Gründung des Bistums Prag. Wolfgang war ein hochgebildeter Mensch mit einem weiten Horizont, zugleich aber auch ein Mann des Gebets und der strengen Askese. Er starb am 31. Oktober 994 in der Puppinger Kirche, umgeben von den Menschen des Ortes. In St. Emmeram in Regensburg ist der Hl. Wolfgang begraben.

„Gott, du hast uns im heiligen Wolfgang einen Mann des Geistes und der Tat geschenkt und ihn berufen, als Mönch und Bischof auf vielfache Weise deinem Volk zu dienen. Gib auch der Kirche unserer Zeit die Weite seines Geistes und die Kraft seiner Liebe. Lass uns dadurch Jesus Christus mehr und mehr erkennen und lieben.“

In Dankbarkeit für das Zeugnis und Wirken des HL. Wolfgang, dem Bischof im Mönchsgewand, wollen wir heute auch hören auf die Ermahnungen unseres „Vaters“ Franziskus: „Was der Mensch vor Gott ist, das ist er und nicht mehr. Wehe jenem Ordensmann, der von anderen in eine hohe Position gesetzt worden ist und in seiner Eigenwilligkeit nicht herabsteigen will. Und „selig jener Knecht“ ((Mt 24,46), der nicht auf eigenen Wunsch hoch erhoben wird und immer danach verlangt, unter den Füßen der andern zu sein.“ (Erm 19,2-4)



Mit allen, die sich uns anvertrauen sind wir im Gebet verbunden, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Genesung. *Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit **pace e bene, Frieden und Gutes**, Ihr / Euer,*

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de -Tagesimpuls zum Hl. Wolfgang www.erzabtei-beuron.de

31. Sonntag im Jahreskreis 2017



„Sie schnüren schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, wollen selber aber keinen Finger rühren, um die Lasten zu tragen.“

„Der Größte von euch soll euer Diener sein“

Mt 23,4.11

Gedanken – Meditationen – Einblicke

© Georg Michael Ehlert